



SPORTJUGEND BERLIN



Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk

LANDESPORTBUND BERLIN



Kinderschutz im Sport

Prävention und Intervention

gefördert aus Mitteln der Landeskommision Berlin gegen Gewalt

GEWALT
BERLIN GEGEN
GEWALT



Kinderschutz im Sport

Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt

Der Sport ist eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen. In den Berliner Sportvereinen treiben viele tausend Heranwachsende regelmäßig Sport, der von zumeist ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern bzw. Übungsleiterinnen und Übungsleitern pädagogisch angeleitet wird. Nach Familie und Freunden sind diese oftmals die wichtigsten Bezugspersonen für junge Menschen.

Gewalt und sexueller Missbrauch sind ein gesellschaftliches Phänomen, das sich durch viele Lebensbereiche zieht und leider auch vor dem Sport nicht halt macht. Von Täterinnen und Tätern ist bekannt, dass sie meist strategisch vorgehen und sich gern dort aufhalten, wo sie leicht Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aufbauen können.

Hier gilt es, die Aufmerksamkeit auch in den Sportvereinen und -verbänden zu schärfen sowie Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt möglichst wirksam zu schützen.

Ziel ist es, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sport dafür zu sensibilisieren, Anzeichen von sexuellem Missbrauch ernst zu nehmen und für den Verdachtsfall gewappnet zu sein.

Wir möchten Ihnen mit dieser Handreichung Informationen und Hinweise zum Umgang mit dem Thema geben.

Sexualisierte Gewalt im Sport

Sexualisierte Gewalt im Sport kann viele Gesichter und Abstufungen haben. Sie unterscheidet sich damit nicht von der in anderen Lebensbereichen. Eine entscheidende Besonderheit ist aber: Körperkontakt zwischen Erwachsenen und Kindern oder Jugendlichen ist selbstverständlich und bei manchen Sportarten unvermeidlich und notwendig. Es kann aber Grenzüberschreitungen geben.

Grenzüberschreitungen ohne Körperkontakt:

- exhibitionistische Handlungen
- sich nackt oder fast nackt filmen lassen zu müssen
- gemeinsames Anschauen von Pornos
- „Glotzen“ des Trainers/der Trainerin in der Dusche oder beim Umziehen (gemeinsames Umkleiden und Duschen sollten vermieden werden, soweit Situation und Aufsichtspflicht dies zulassen)
- abwertende, anzügliche Kommentierungen des Körpers bei Jungen und Mädchen
- sexistische Witze und Sticheleien

Grenzüberschreitungen mit Körperkontakt:

- „Grabschen“: gezielte und bewusste Berührungen bei Hilfestellungen zwischen den Beinen, am Po, am Busen
- als Pflege oder Massage getarnte sexuelle Übergriffe

Massive Formen sexueller Gewalt:

- Berührungen der Genitalien
- Zwang zu sexuellen Handlungen
- sexuelle Nötigung
- orale, vaginale und anale Vergewaltigung

Allgemeine Daten und Fakten ⁽¹⁾

Im Jahr 2008 gab es **rund 14.000 angezeigte Fälle** sexuellen Missbrauchs von Kindern unter 14 Jahren – der Anteil der Mädchen betrug etwa 74%, der der Jungen ca. 26%. Zudem gehen Experten von einer hohen Dunkelziffer aus. Die am häufigsten betroffene Altersgruppe sind Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Rund die Hälfte der Straftäterinnen und Straftäter sind Vertrauenspersonen aus dem sozialen Umfeld der Opfer. Angehörige machen fast ein Fünftel aller Täterinnen und Täter aus. Nur in 6% der Fälle sind die Täter dem Opfer unbekannt. Es wird davon ausgegangen, dass 80% der Täter männlich und 20% weiblich sind.

(1) vgl.: *Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundeskriminalamtes von 2009*

Strategien von Täterinnen und Tätern

Sexueller Missbrauch wird von den Täterinnen und Tätern zumeist gezielt und strategisch vorbereitet. Dabei wird die emotionale Abhängigkeit der Kinder und Jugendlichen ausgenutzt.

Täterinnen und Täter versuchen zielgerichtet, mit möglichen Opfern in Kontakt zu kommen und testen, wie weit sie gehen können. Sie versuchen i.d.R. ihre Umwelt zu täuschen, ihr Opfer zu überlisten und für sich einzunehmen, z.B. durch:

- Geschenke (Geld, Sportkleidung, Eintrittskarten)
- besondere emotionale Zuwendung (viel Zeit mit Einzelnen verbringen)
- Vorzugsbehandlung (z.B. bei der Mannschaftsaufstellung)
- eine nicht dem Alter der Jugendlichen angepasste Behandlung (Dinge erlauben, die Eltern oder Regeln des Vereins nicht erlauben)

Wir dürfen besonders engagierte Personen auf keinen Fall unter Generalverdacht stellen. Dennoch müssen wir wissen, dass es sich bei potentiellen Täterinnen und Tätern oft um Menschen handeln kann, die sich gut in die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen einfühlen können. Gleichzeitig sind sie darauf bedacht, gute Beziehungen zu anderen Vereinsmitgliedern oder den Eltern der Kinder aufzubauen und diese an sich zu binden. Das macht es für Personen aus dem Umfeld schwer, Hinweisen auf Grenzverletzungen Glauben zu schenken und nachzugehen.

Sexueller Missbrauch - mögliche Signale von Kindern und Jugendlichen

Es gibt kein eindeutiges, klares Anzeichen für sexuellen Missbrauch!

Erste Auffälligkeiten können stark veränderte Verhaltensweisen sein.

Manchmal macht den Kindern und Jugendlichen der Sport ohne erkennbaren Grund keinen Spaß mehr. Sie kommen nur noch unregelmäßig oder gar nicht mehr zum Training. Manche Kinder und Jugendliche zeigen Anzeichen von Verwirrung und Hilflosigkeit, aber auch Aggressionen, Sprachlosigkeit und Angst können die Folge sein.

All diese Anzeichen können aber auch auf andere Probleme im Umfeld der Jungen und Mädchen hinweisen. Deshalb sollte man immer überprüfen, welche Gründe es für ein verändertes Verhalten geben könnte und sich Rat von Experten einholen.

Was tun bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch?

- Nicht überstürzt handeln und keine Gerüchte entstehen lassen!
- Das potentielle Opfer schützen und dessen Persönlichkeitsrechte wahren!
- Verdächtige Personen nicht mit dem Verdacht konfrontieren, da die mögliche Gefahr besteht, dass sie ihre Opfer unter Druck setzen.
- Sich an den Beauftragten oder die Beauftragte für Kinderschutz oder eine andere Person des Vertrauens im Verein wenden und über den Verdacht sprechen.
- Dem Opfer signalisieren, dass man als Erwachsener ansprechbar ist und als Vertrauensperson zur Verfügung steht.
- Kontakt zu einer Fachberatungsstelle aufnehmen und Rat einholen!

Informations-, Hilfs- und Unterstützungsangebote

Wenn Sie Informationen und Rat benötigen:

→ *Iris Jensen, Sportjugend Berlin, Tel. (030) 30002-194*

Wenn Sie fachliche Unterstützung oder schnelle Hilfe brauchen:

- **Hotline Kinderschutz des Landes Berlin** (rund um die Uhr)
Tel. (030) 61 00 66
- **Kindernotdienst Berlin** (rund um die Uhr, Kinder bis 13 Jahre)
Tel. (030) 61 00 61
- **Jugendnotdienst Berlin** (rund um die Uhr, ab 14 Jahre):
Tel. (030) 61 00 62
- **Mädchennotdienst Berlin** (rund um die Uhr, ab 12 Jahre):
Tel. (030) 61 00 63
- **EJF Kind im Zentrum (KiZ)**
Tel. (030) 324 70 90 oder (030) 282 80 77, E-Mail: kiz@ejf.de
- **Deutscher Kinderschutzbund LV Berlin e.V.:**
Tel. (030) 45 80 29, E-Mail: info@kinderschutzbund-berlin.de

Wenn Sie die Hilfe der Polizei benötigen:

→ **Landeskriminalamt Kinderschutz und Sexualdelikte**
Tel. (030) 466 491 32 00

Neben diesen Stellen gibt es die Möglichkeit, Kontakt zu Ansprechpartnern im Jugendamt Ihres Bezirkes aufzunehmen.

Bausteine Prävention und Intervention im Sportverein

Täterinnen und Täter meiden Orte, Vereine und Institutionen mit hoher Transparenz und klaren Regelungen. Sie suchen nach Gelegenheiten und Orten, an denen sie sich Kindern und Jugendlichen unauffällig nähern können. Dagegen kann man einiges unternehmen und vieles ist ohne großen Aufwand zu bewerkstelligen. Wir empfehlen:

- **Hinsehen und nicht wegschauen!**
Tabuisierung und Schweigen schützt die Falschen!
- Sorgen Sie für Transparenz und Klarheit, indem Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Aufgaben im Umgang mit sexualisierter Gewalt eindeutig geklärt sind.
- Benennen Sie eine Vertrauensperson bzw. eine/n Beauftragte/n für alle Angelegenheiten des Kinderschutzes im Verein, die sich um Beschwerden, Verdachtsfälle, themenspezifische Informationen etc. kümmert.
- Nehmen Sie an Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zum Thema teil.
- Legen Sie transparente Verfahren zum Umgang mit Verdachtsfällen fest (kleiner Managementplan).
- Überprüfen Sie die fachliche und persönliche Eignung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Kindern und Jugendlichen nachhaltig in Kontakt kommen.
- Verlangen Sie die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses.
- Prüfen Sie Ihre Satzungen und Ordnungen und sprechen Sie sich darin gegen jegliche Form von sexualisierter Gewalt aus.
- Schließen Sie sich der Erklärung zum Kinderschutz des Landessportbundes Berlin und der Sportjugend Berlin an.

Damit Trainer und Ehrenamtliche im Sport eine gewisse Sicherheit im Umgang und dem Erkennen der besprochenen Thematik erhalten, bieten Landessportbund Berlin und Sportjugend Berlin in Kooperation mit Kind im Zentrum sowie anderen Beratungseinrichtungen Fortbildungen zum Thema Kinderschutz an.

Die Kooperationspartner

→ Der Landessportbund Berlin (LSB)

Der LSB ist die Dachorganisation für den organisierten Sport in Berlin. Ihm gehören Fachverbände des Amateursports, die Bezirkssportbünde und sonstige Institutionen mit sportspezifischen Aufgaben an. Der LSB vertritt die Interessen von rund 560.000 Mitgliedern in über 2.150 Berliner Sportvereinen und setzt sich für die allgemeinen Belange von Sport und Bewegung gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit ein.

→ Die Sportjugend Berlin

Die Sportjugend Berlin ist die Jugendorganisation des Landessportbundes Berlin. Sie ist demokratische Dachorganisation für den Berliner Kinder- und Jugendsport und anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe.

→ Kind im Zentrum - Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerks (EJF gAG)

Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk (EJF gAG) ist Träger von Einrichtungen und Diensten für Menschen aller Altersgruppen, die eine besondere persönliche und soziale Zuwendung und Begleitung suchen.

Informationen

Detaillinformationen zum Kinderschutz, zu Seminaren und Fortbildungen, zum erweiterten polizeilichen Führungszeugnis sowie Musteranschreiben, die Kinderschutzklärung etc. finden Sie unter



SPORTJUGEND BERLIN

→ www.kinderschutz-im-sport-berlin.de
Sportjugend im Landessportbund Berlin e.V.
Jesse-Owens-Alle 2
14053 Berlin

v.i.S.d.P. Dr. Heiner Brandt und Sigrid Richter-Unger

